bsa Berufsschule Aarau

Leitfaden für wissenschaftliches Arbeiten

Tellistrasse 58
Postfach 2403
CH-5001 Aarau

T +41 62 832 36 36
F +41 62 832 36 37

info@bs-aarau.ch
www.bs-aarau.ch

Der *Leitfaden für wissenschaftliches Arbeiten* ist ein schulinternes, fach- und formatunabhängiges Dokument zur Vereinheitlichung des Umgangs mit urheberrechtlich geschützten und gemeinfreien Texten, Formeln, Grafiken und Bildern. Es ist eine verbindliche Anleitung für Lernende und Lehrkräfte der *bsa* zu korrektem wissenschaftlichem Zitieren, Verschlüsseln, Verzeichnen und Autorisieren von Dokumenten.

Alle verwendeten maskulinen Bezeichnungen gelten auch für feminine.

Inhaltsverzeichnis

1.	**Zitieren**	**4**
1.1	Wörtliches Zitat	4
1.2	Indirektes Zitat	5
2.	**Verschlüsseln**	**6**
2.1	Fussnoten	6
2.2	Bildlegenden	10
3.	**Verzeichnen**	**11**
3.1	Quellenverzeichnis	11
3.2	Abbildungsnachweis	16
4.	**Autorisieren**	**17**
4.1	Plagiat	17
4.2	Ehrlichkeitserklärung	17

1. Zitieren

1.1 Wörtliches Zitat

Beim Zitieren von Texten wird zwischen direkten wörtlichen Zitaten und indirekten sinngemässen Inhaltswiedergaben unterschieden. Im Falle eines direkten Zitats wird ein fremder Text oder eine mündlich formulierte Aussage Wort für Wort inklusive Interpunktionen präzise übernommen. Wörtlich wiedergegebene Zitate müssen mit Anführungs- und Schlusszeichen versehen werden. Weggelassene Teilsätze am Satzanfang oder -ende sowie ausgelassene Sätze oder Teilsätze mitten drin sind mit eckigen Klammern […] zu kennzeichnen. Eigene Anfügungen im Sinne von Erläuterungen sind mit runden Klammern (…) zu versehen.[1] Im Ausgangstext vorkommende doppelte Anführungs- und Schlusszeichen («/» oder „/") werden beim Zitieren mit einfachen Anführungs- und Schlusszeichen (‹/› oder ‚/') wiedergegeben. Orthographie- und Tippfehler müssen ebenfalls übernommen und unmittelbar danach mit [sic!] markiert werden. Grundsätzlich werden Texte in der Originalsprache zitiert oder allenfalls eine publizierte Übersetzung davon. Verzichten Sie auf eigene wörtliche Übersetzungen, paraphrasieren Sie stattdessen den fremdsprachigen Text, falls notwendig.

Ausgangstext:
Einschüchternde Blicke. Wen sie suche, fragte eine. Sie wolle mit Peter Ackermann reden. Der sei oben, in der «Druckstube». Der Ackermann esse, um keine Zeit zu verlieren, mit farbverschmierten Handen. Er arbeite eben im Akkord, brauche Geld.[2]

Zitierter Text (mit Teilsatzauslassung in Satzmitte):
«Einschüchternde Blicke. Wen sie suche, fragte eine. Sie wolle mit Peter Ackermann reden. Der sei oben, in der ‹Druckstube›. Der Ackermann esse, […], mit farbverschmierten Handen [sic!]. Er arbeite eben im Akkord, brauche Geld.»[3]

Mündlich formulierte, wortwörtlich wiedergegebene Aussagen anderer Personen aus einem Gespräch oder Interview sind in Ihrem Text in Form einer Fussnote zu kennzeichnen. Ganze schriftliche Interviews oder Schriftwechsel per Email, SMS, WhatsApp etc. sowie mündlich geführte, mittels Tonaufnahme aufgezeichnete und danach transkribierte (verschriftlichte) Gespräche oder Interviews müssen im Anhang vollständig abgedruckt sein und gehen somit nicht in die Zeichenzählung ein.[4]

---

1 Bsp.: «Er (der Mann mit dem Hut) setzte sich auf die Holzbank im Wartesaal.»
2 Hasler, Ibicaba. Das Paradies in den Köpfen, 1988, S. 70.
3 Hasler, Ibicaba. Das Paradies in den Köpfen, 1988, S. 70.
4 Aus Interview mit Peter Müsterli, 22.03.2017, siehe Anhang S. XY.

1.2 Indirektes Zitat

Ein indirektes Zitat – auch als Paraphrase bezeichnet – ist eine Wiedergabe eines Textinhaltes in eigenen Worten. Dabei darf die Grundaussage des Ausgangstextes nicht verändert werden.

Ausgangstext:
Eine wichtige Rechtfertigung für die Inbesitznahme kultureller Objekte aus kolonialisierten Gebieten durch europäische Forschende war die Annahme bzw. Behauptung, dass diverse Kulturen und Völker verschwinden und aussterben würden, […].[5]

Paraphrase:
Wayne Modest beschreibt die Annahme vom Aussterben gewisser Kulturen als Rechtfertigung für die Aneignung von Kulturgütern durch Forschungsreisende aus Europa.[6]

Mündlich formulierte, paraphrasierte Aussagen anderer Personen aus einem Gespräch oder Interview sind ebenfalls in Ihrem Text in Form einer Fussnote zu kennzeichnen mit Verweis auf die im Anhang vollständig und wortwörtlich abgedruckte Kommunikation.[7]

---

5 Modest, «Ethnographische Museen. Spannungslinien», 2012, S. 83.
6 Vgl. Modest, «Ethnographische Museen. Spannungslinien», 2012, S. 83.
7 Aus Interview mit Peter Müsterli, 22.03.2017, siehe Anhang S. XY.

2. Verschlüsseln

2.1 Fussnoten

Quellenangaben

Fussnoten sind Verweise auf den Ausgangstext, die in der Fusszeile der entsprechenden Seite vermerkt werden. Wörtliche und indirekte Zitate müssen dazu mit einer kleinen, hochgestellten Zahl am Ende des zitierten oder paraphrasierten Textelements gekennzeichnet werden. Die Zahl wird jeweils nach dem Satzzeichen eingefügt und verweist auf eine ebensolche in der Fusszeile. Fussnoten werden über das ganze Textdokument fortlaufend durchnummeriert. Sie werden in einer kleineren Schriftgrösse als der Fliesstext angegeben.

Form und Inhalt der Fussnoten sind abhängig von der Art des Ursprungsdokuments. Doch wird jeweils ausschliesslich der Nachname des/r Verfasser(s), des Autors / der Autoren, des/r Herausgeber(s), des/r Produzenten, des Regisseurs / der Regisseure oder der herausgebenden Institution(en) genannt. Bei mehreren Nachnamen gilt der letzte, ausser es handelt sich um einen Doppelnamen mit Bindestrich.[8] Im Falle von bis zu drei Personen werden die ersten beiden durch ein Komma abgetrennt, der letzte Name jedoch mit «und» angehängt.[9] Liegen mehr als drei vor, so wird nur der erste genannt und «u.a.» (und andere) hinzugefügt.[10] Ist / Sind kein(e) Name(n) bekannt, so ist stattdessen «Anonymus» zu verwenden.[11] Entspricht / entsprechen die Person(en), die zitiert wird / werden nicht dem / der Verfasser des Textes, muss deren Vor- und Nachname zusätzlich angegeben werden.[12]

Buchtitel oder Bezeichnungen von Zeitungen, Zeitschriften und Filmen werden kursiv geschrieben; Titel von einzelnen Artikeln in Anführungs- und Schlusszeichen gesetzt. Auf den Titel folgt das Erscheinungsjahr. Bei einer Neuauflage eines Schriftstücks wird das Erscheinungsjahr des spezifischen Dokuments angegeben und das Jahr der Ersterscheinung in Klammern angefügt.[13] Liegen keine Jahresangaben vor, wird dies mit «o.J.» (ohne Jahresangabe) vermerkt.[14]

---

8 Habsburg-Lothringen, *Dauerausstellungen. Schlaglichter auf ein Format,* 2012, S. 13.
9 Fischer-Lichte, Hasselmann und Rautzenberg, *Ausweitung der Kunstzone,* 2010, S. 73.
10 Claus u.a., *Berechnungen geometrischer Körper,* 1994, S. 87.
11 Anonymus, *Sozialer Wohnungsbau,* 1916, S. 2.
12 Friedrich Nietzsche zitiert nach Brauchle, *Von der Macht des Unbewussten. Tiefenpsychologie,* 1949, S. 87.
13 Brunetti u.a., *Grundkenntnisse Wirtschaft und Recht. Betriebswirtschaft | Volkswirtschaft | Recht,* 2017 (2015), S. 112.
14 Gottlieb, *Jugend ohne Heimat,* o.J., S. 13.

Handelt es sich um ein Schriftstück mit Seitenangaben, sind diese anzugeben. Im Falle mehrerer aufeinander folgenden Seiten wird die Anfangs- und Schlussseite angegeben.[15] Liegen bei einem ausgedruckten Schriftstücke keine Seitenangaben vor, so wird dies mit «o.S.» (ohne Seitenangabe) vermerkt.[16] Die einzelnen Informationen werden jeweils mit einem Komma abgetrennt; die Angaben zu einem Dokument enden mit einem Punkt. Sind mehrere hintereinander folgende Zitate und Paraphrasen demselben Zusammenhang entnommen, kann ab der zweiten Nennung «Ebd.» (ebenda) und die entsprechende Seitenangabe verwendet werden.[17]

Fussnotenunterscheidung wörtliches / indirektes Zitat

Zitat:
«Eine wichtige Rechtfertigung für die Inbesitznahme kultureller Objekte aus kolonialisierten Gebieten durch europäische Forschende war die Annahme bzw. Behauptung, dass diverse Kulturen und Völker verschwinden und aussterben würden, [...].»[18]

Paraphrase:
Wayne Modest beschreibt die Annahme vom Aussterben gewisser Kulturen als Rechtfertigung für die Aneignung von Kulturgütern durch Forschungsreisende aus Europa.[19]

---

15 Hasler, *Ibicaba. Das Paradies in den Köpfen,* 1988, S. 70-72.
16 Smith, *Schwarzpulverexperimente,* 2017, o.S.
17 Ebd., S. 18.
18 Modest, «Ethnographische Museen. Spannungslinien», 2012, S. 83.
19 Vgl. Modest, «Ethnographische Museen. Spannungslinien», 2012, S. 83.

Fussnoten unterschiedlicher Medien

(Sach-) Buch

Ganzes Buch:
Nachname des Autors / der Autoren oder des/r Herausgeber(s), *Buchtitel (kursiv),* Erscheinungsjahr, Seitenangabe(n).[20]

Einzelner Artikel aus Sammelband:
Nachname des Autors / der Autoren, «Titel des Artikels» (in Anführungs- und Schlusszeichen), Erscheinungsjahr des Buches, Seitenangabe(n).[21]

Zeitungsartikel

Printprodukt:
Nachname des/r Verfasser(s), «Titel des Artikels» (in Anführungs- und Schlusszeichen), in: *Zeitungsbezeichnung (kursiv),* Erscheinungsdatum, Seitenangabe(n).[22]

Online-Artikel:
Nachname des/r Verfasser(s), «Titel des Artikels» (in Anführungs- und Schlusszeichen), in: *Titel der (Online-)Zeitung (kursiv),* Ausgabe, Erscheinungsdatum, Link.[23]

Artikel aus Zeitschrift

Printprodukt:
Nachname des/r Verfasser(s), «Titel des Artikels» (in Anführungs- und Schlusszeichen), in: *Bezeichnung der Zeitschrift (kursiv),* Erscheinungsdatum, Seitenangabe(n).[24]

Online-Artikel:
Nachname des/r Verfasser(s), «Titel des Artikels» (in Anführungs- und Schlusszeichen), in: *Titel der (Online-)Zeitschrift (kursiv),* Ausgabe, Erscheinungsdatum, Link.[25]

---

20 (Vgl.) Grimm und Ubbenhorst, *Chemie im Essen: Lebensmittel-Zusatzstoffe. Wie sie wirken, warum sie schaden,* 2013, S. 25-27.
21 (Vgl.) Rother, «Migration und Demokratie. Einführung», 2016, S. 6.
22 (Vgl.) Ulmer, «Kühlhaus statt Treibhaus», in: *NZZ,* 10.03.2017, S. 59.
23 (Vgl.) Ulmer, «Kühlhaus statt Treibhaus», in: *NZZ,* 10.03.2017, www.nzz.ch/wissenschaft/klima/massen aussterben-kuehlhaus-statt-treibhaus-ld.149725.
24 (Vgl.) Ohlhauser, «Farbsysteme», in: *Form,* Jan. / Feb. 2017, S. 112-117.
25 (Vgl.) Braun, «Zufall als System», in: *art – Das Kunstmagazin,* 05.10.2016, www.art-magazin.de/kunst/174 93-rtkl-unerwartet-die-kunst-des-zufalls-stuttgart-zufall-als-system.

Webpage-Text
Kontext, Menüpunkt, Link.[26]

Beitrag aus Kollektivprojekt
Kontext (kursiv), «Suchbegriff / Titel des Beitrags» (in Anführungs- und Schlusszeichen), Datum der letzten Änderung, Link.[27]

Post
Nachname des/r Verfasser(s), «Titel des Posts» (in Anführungs- und Schlusszeichen), Veröffentlichungsdatum, *Kontext (kursiv),* Link.[28]

WhatsApp, Tweet
Nachname des/r Verfasser(s), *Kontext / Medium (kursiv),* Datums- und Zeitangabe.[29]

Film- / Videodokument
Nachname des Regisseurs / der Regisseure, *Filmtitel (kursiv),* Erscheinungsjahr, Minutenangabe.[30]

Anmerkungen

Fussnoten können nebst verschlüsselten Quellenangaben auch Anmerkungen enthalten, die ebenso mit einer hochgestellten Zahl angezeigt werden. Diese zusätzlichen Erläuterungen zu spezifischen Textinhalten werden in der Fusszeile mit «Anm.» versehen und über das ganze Dokument durchnummeriert.[31]

---

26 (Vgl.) Design Preis Schweiz, Mission, http://www.designpreis.ch/?pageID=491&lng=e.

27 (Vgl.) *Wikipedia,* «Markus Persson», 11.03.2017, de.wikipedia.org/wiki/Markus_Persson.

28 (Vgl.) Krohmie, «Wichtige Information zu den CCD-Sensoren bei Leica M9/M9-P/M Monochrom/M-E», 10.12.2014, DSLR-Forum, http://www.dslr-forum.de/showthread.php?t=1514976.

29 (Vgl.) Muster, *WhatsApp,* 13.02.2017, 15:04h.

30 (Vgl.) von Gunten, *Max Frisch – Citoyen,* 2010, 22'.

31 Anm. 1: Die meisten Gebiete des ehemaligen Deutschen Reichs waren damals schon seit Herbst 1944 von alliierten Truppen besetzt. Kämpfe gab es nur noch in Berlin und einigen Gebieten im Zentrum des Landes. Nach dem Selbstmord Hitlers am 30. April 1945 hatten viele Teile der deutschen Armee bereits aufgehört zu kämpfen und Teilkapitulationen für ihr Gebiet unterzeichnet.

2.2 Bildlegenden

Grundsätzlich gilt: keine Abbildung ohne Beschriftung. Grafiken und Bilder sind unmittelbar unterhalb oder daneben mit ausführlichen Legenden zu versehen. Alternativ können Bilder mit Nummern versehen werden, die dann im Abbildungsverzeichnis aufgelöst werden. In beiden Fällen werden die Abbildungen über das gesamte Dokument durchlaufend nummeriert (Abb. 1: / Abb. 2: / etc.). Bildlegeden werden in einer kleineren Schriftgrösse als der Fliesstext angegeben.

Grafik
Beschreibung / Titel der Grafik, Name des/r Urheber(s) / der Institution(en), Jahr der Veröffentlichung

Abb. 2: Arbeitslosenquoten für Frauen und Männer in Wien 1950 bis 2015, Arbeitsmarktservice, Wien, 2015

Produktabbildung
Beschreibung oder Bezeichnung des Produkts, Entwicklungsjahr, Name des/r Urheber(s), Bezeichnung des Herstellers und des Vertriebs

Abb. 3: Loop Strandsessel, 1954, Designer: Willy Guhl, Hersteller: Eternit, Vertrieb: Buma Design Olten / Zürich

(Kunst-) Werk
Name des/r Urheber(s), *Werktitel (kursiv),* Entstehungsjahr, Technik, Masse (Länge x Breite x Höhe), Aufbewahrungsort (Institutions- und Ortsbezeichnung)

Abb. 4: René Magritte, *Not to be Reproduced,* 1937, Öl auf Leinwand, 81.3 × 65 cm, Museum Boijmans Van Beuningen, Rotterdam

(Dokumentar-) Fotografie
Bildbeschreibung, Name des/r Bildproduzenten, Entstehungsdatum / -monat / -jahr

Abb. 5: IDPA, Physik, Dokumentation des Arbeitsplatzes, Jolanda Muster, Oktober 2016

Bildmaterial aus Skizzenbuch
Bildbeschreibung, Name des/r Bildproduzenten, Entstehungsdatum / -monat / -jahr

Abb. 6: AP, GKK, erste Ideen zur Bildanordnung, Fredi Müsterli, Oktober 2016

3. Verzeichnen

3.1 Quellenverzeichnis

Im Quellenverzeichnis werden alle (!) Dokumente aufgelistet, die für die Arbeit herangezogen wurden. Es gibt detaillierte Auskunft über die einzelnen Bezugsquellen von Textmaterial, Formeln, Grafiken und Bildern. Dazu werden die unterschiedlichen Quellengattungen in separaten Unterkapiteln angegeben. Inhalte, Reihenfolge sowie typografische Feinheiten (Anführungs- und Schlusszeichen, Kursivsetzungen) sind entsprechend des spezifischen Mediums anzupassen.

Verfasser, Autoren, Herausgeber, Produzenten, Regisseure oder herausgebende Institutionen werden im Quellenverzeichnis entsprechend des Nachnamens in alphabetischer Reihenfolge genannt. Nachname und Vorname werden jeweils ausgeschrieben (also nicht Smithson, J.K. sondern Smithson, John Kevin). Im Falle von bis zu drei Personen werden die ersten beiden durch ein Komma abgetrennt, der letzte Name jedoch mit «und» angehängt.[32] Liegen mehr als drei vor, so wird nur der erste genannt und «u.a.» (und andere) hinzugefügt.[33] Ist / Sind kein(e) Name(n) bekannt, so ist stattdessen «Anonymus» zu verwenden.[34] Liegen mehrere Dokumente der gleichen Person, Personengruppe oder Institution vor, wird jeweils mit dem Ältesten begonnen. Die einzelnen Informationen werden jeweils mit einem Komma abgetrennt; die Angaben zu einem Dokument enden mit einem Punkt.

Printprodukte

Nachschlagewerk
Titel des Lexikons / der Enzyklopädie / des Handbuchs (kursiv), Ausgabe, Nachname und Vorname des / der Herausgeber(s), Verlag, Erscheinungsort, Erscheinungsjahr.

Encyklopaedie universalis, Bd. 1, hrsg. von Annoscia, Guiseppe, Encyklopaedie universalis, Paris, 2000.

Lehrmittel
Titel des Verlags, *Titel des Lehrmittels (kursiv),* Verlag, Erscheinungsort, Erscheinungsjahr.

---

32 Fischer-Lichte, Hasselmann und Rautzenberg, *Ausweitung der Kunstzone,* 2010, S. 73.
33 Claus u.a., *Berechnungen geometrischer Körper,* 1994, S. 87.
34 Anonymus, *Sozialer Wohnungsbau,* 1916, S. 2.

Richemont, *Grundlagen. Bäckerei, Konditorei, Confiserie,* Richemont Eigenverlag, Luzern, 2011.

Fachliteratur

Nachname und Vorname des / der Herausgeber(s), *Buchtitel (kursiv),* Verlag, Erscheinungsort, Erscheinungsjahr.

Grimm, Hans-Ulrich und Ubbenhorst, Bernhard, *Chemie im Essen: Lebensmittel-Zusatzstoffe. Wie sie wirken, warum sie schaden,* Droemer / Knaur, München, 2013.

Einzelner Artikel in Sammelband

Nachname und Vorname des Autors / der Autoren, «Titel des Artikels» (in Anführungs- und Schlusszeichen), in: Nach- und Vorname des / der Herausgeber(s), *Buchtitel (kursiv),* Verlag, Erscheinungsort, Erscheinungsjahr, Seitenangaben des Artikels (inklusive Endnoten, Anmerkungen und Bildmaterial).

Meier, Stefanie, «Migration und Demokratie. Einführung», in: Rother, Stefan, *Migration und Demokratie,* Springer, Berlin, 2016, S. 1-17.

Prosa

Nachname und Vorname des Autors / der Autoren, *Buchtitel (kursiv),* Verlag, Erscheinungsort, Erscheinungsjahr.

Hasler, Eveline, *Ibicaba. Das Paradies in den Köpfen,* Deutscher Taschenbuch Verlag, München, 1988.

Katalog

Nachname und Vorname des / der Herausgeber(s), *Titel des Katalogs (kursiv),* Bezeichnung, Kontext und Daten der Ausstellung / Messe / Kollektion, Verlag, Erscheinungsort, Erscheinungsjahr.

Deliss, Clémentine, *OBJEKT ATLAS – Feldforschung im Museum,* Katalog zur Ausstellung «OBJEKT ATLAS – Feldforschung im Museum», Frankfurt a. M., Weltkulturen Museum, 26.01.-16.09.2012, Kerber, Bielefeld, 2012.

Zeitschrift

Nachname und Vorname des Autors / der Autoren, «Titel des Artikels» (in Anführungs- und Schlusszeichen), in: *Titel der Zeitschrift (kursiv),* Ausgabe, Erscheinungsmonat / -jahr, Seitenabgabe(n) (inklusive Endnoten, Anmerkungen und Bildmaterial).

Ohlhauser, Gerd, «Farbsysteme», in: *Form,* Jan. / Feb. 2017, S. 112-117.

Zeitung

Nachname und Vorname des Autors / der Autoren, «Titel des Artikels» (in Anführungs- und Schlusszeichen), in: *Titel der Zeitung (kursiv),* Erscheinungsdatum, Seitenangabe(n) (inklusive Bildmaterial).

Ulmer, Simone, «Kühlhaus statt Treibhaus», in: *Neue Zürcher Zeitung,* 10.03.2017, S. 59.

Broschüre, Flyer

Nachname und Vorname des/r Herausgeber(s) / der herausgebenden Institution(en), *Titel der Broschüre / des Flyers (kursiv),* Dokumenttyp, «Veranstaltungstitel» (in Anführungs- und Schlusszeichen), Kontext, Jahres- oder Datumsangabe.

Museum der Kulturen Basel, *Gross. Dinge Deutungen Dimensionen,* Flyer zur Ausstellung «Gross. Dinge Deutungen Dimensionen», Museum der Kulturen Basel, Basel, Dauerausstellung eröffnet am 01.07.2016.

Online-Dokumente

Online-Zeitschriftartikel

Nachname und Vorname des Autors / der Autoren, «Titel des Artikels» (in Anführungs- und Schlusszeichen), in: *Titel der (Online-) Zeitschrift (kursiv),* Erscheinungsdatum, Link, Konsultationsdatum.

Braun, Adrienne, «Zufall als System», in: *art – Das Kunstmagazin,* 05.10.2016, www.art-magazin.de/kunst/17493-rtkl-unerwartet-die-kunst-des-zufalls-stuttgart-zufall-als-system, 24.03.2017.

Online-Zeitungsartikel

Nachname und Vorname des Autors / der Autoren, «Titel des Artikels» (in Anführungs- und Schlusszeichen), in: *Titel der (Online-) Zeitung,* Erscheinungsdatum, Link, Konsultationsdatum.

Ulmer, Simone, «Kühlhaus statt Treibhaus», in: *Neue Zürcher Zeitung,* 10.03.2017, www.nzz.ch/wissenschaft/klima/massenaussterben-kuehlhaus-statt-treibhaus-ld.149725, 24.03.2017.

Webseite

Kontext, Menüpunkt, Link, Konsultationsdatum.

Design Preis Schweiz 2016, Mission Statement, www.designpreis.ch/?page ID= 491&lng=en, 24.03.2017.

Kollektivprojekt (Wikipedia, Wikileaks etc.)

Ohne Angaben zu Autor(en):
Kontext (kursiv), «Suchbegriff / Titel des Beitrags» (in Anführungs- und Schlusszeichen), Datum der letzten Änderung, Link, Konsultationsdatum.

Wikipedia, «Markus Persson», 11.03.2017, de.wikipedia.org/wiki/Markus_Persson, 24.03.2017.

Mit Angaben zu Autor(en):
Nachname und Vorname des Autors / der Autoren, «Titel des Artikels» (in Anführungs- und Schlusszeichen), *Kontext (kursiv),* Link, Konsultationsdatum.

Thompson, Reginald, «Re: G3/B3 – US-President Obama Announces First Steps Toward Implementation of New U.S. Export Control System», 18.10.2012 (12.09.2010), *Wikileaks,* wikileaks.org/gifiles/docs/10/1066133_re-g3-b3-us-president-obama-announces-first-steps-toward.html, 24.03.2017.

Internetforum

Nachname und Vorname des/r Verfasser(s) / Pseudonym, «Titel des Eintrags» (in Anführungs- und Schlusszeichen), Datum der Veröffentlichung, Kontext, Link, Konsultationsdatum.

Krohmie, «Wichtige Information zu den CCD-Sensoren bei Leica M9 / M9-P / M Monochrom / M-E», 10.12.2014, DSLR-Forum – Forum für die digitale Spiegelreflex-Fotografie, http://www.dslr-forum.de/showthread.php?t=1514976, 24.03.2017.

Blog

Nachname und Vorname des/r Verfasser(s), «Titel des Posts» (in Anführungs- und Schlusszeichen), Medium, Datum der Veröffentlichung, Kontext, Link, Konsultationsdatum.

Müller, Olaf «Katalysatoren als unentbehrlichen Helfer der chemischen Industrie», *Blog,* 04.12.2010, Bundesamt für Statistik, http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index.html, 24.03.2017.

Mikroblog (Twitter etc.)

Nachname und Vorname des/r Verfasser(s), «Tweet» (in Anführungs- und Schlusszeichen), *Kontext (kursiv),* Datums- und Zeitangabe.

Müsterli, Fredi, «Heute 22.00h Treffpunkt in der Bahnhofsunterführung Aarau», *Twitter,* 04.12.2010, 15:15h.

Instant-Messaging (WhatsApp, Skype etc.)
Nachname und Vorname des/r Verfasser(s) und des/r Gesprächspartner(s), Zusammenhang / Gesprächsthema, *Kontext (kursiv),* Datums- und Zeitangabe.

Muster, Jolanda, im Austausch mit Müsterli, Fredi zum Thema «Schlafmangel», *WhatsApp,* 13.02.2017, 09:04h.

Soziale Netzwerke (Facebook, LinkedIn, Xing etc.)
Nachname und Vorname des/r Verfasser(s), *Kontext (kursiv),* Link, Konsultationsdatum.

Štrba, Annelies, *LinkedIn,* www.linkedin.com/in/annelies-%C5%A1trba-9229ba36/, 24.03.2017.

Photo-(und Video)-Sharing-Plattformen (Google Bilder, Pinterest, Instagram, Flickr etc.)
Kontext (kursiv), «Suchbegriff» (in Anführungs- und Schlusszeichen), Link, Konsultationsdatum.

Pinterest, «Wedekind», de.pinterest.com/search/pins/?q=wedekind&rs=typed&term_meta[] =wedekind|typed, 24.03.2017.

Videoportale (YouTube, Vimeo etc.)
Nachname und Vorname des/r Urheber(s), «Titel des Videos» (in Anführungs- und Schlusszeichen), Datum der Veröffentlichung, *Kontext (kursiv),* Link, Konsultationsdatum.

Gutjahr, Richard «Videoschnitt mit Final Cut Pro X Tutorial (Teil 1) Erste Schritte», 28.06.2011, *YouTube,* www.youtube.com/watch?v=YUWIxu6KPCE, 24.03.2017.

Fotografie und Filmmaterial

Fotoarchiv
Kontext / Bezeichnung, Datums- oder Jahresangaben, Aufbewahrungsort.

Fotoalbum der Familie Tester, 1997, im Besitz von Kuno Tester.

Film / Video
Nachname und Vorname des Regisseurs / der Regisseure, *Titel des Films / Videos (kursiv),* Erscheinungsjahr, Spieldauer, Genre.

von Gunten, Matthias, *Max Frisch – Citoyen,* 2010, 94 Min., Dokumentarfilm.

3.2 Abbildungsnachweis

Der Abbildungsnachweis nennt die Abbildungen in der Reihenfolge, wie sie in Ihrer Arbeit erscheinen. Es enthält, nebst Nummerierungen und Seitenangaben, Bildlegenden sowie Quellenverweise. Ein Abbildungsnachweis muss zwingend angefügt werden, auch wenn die Bildlegenden bereits direkt unter oder neben den jeweiligen Abbildungen angebracht sind. Auch ein allfälliges Bild auf dem Cover wird einbezogen in die Nummerierung und in den Abbildungsnachweis. Auf eine Bildlegende kann entweder verzichtet oder diese auf der Cover-Innenseite eingefügt werden.

Abb. 1 (S. 01): Inszenierte Arbeitssituation aus dem Unterricht, *bsa,* Aarau, 2012, aus: Bildarchiv der *bsa*.

Abb. 2 (S. 03): Arbeitslosenquoten für Frauen und Männer in Wien 1950 bis 2015, Arbeitsmarktservice, Wien, 2015, aus: Wien.at, www.wien.gv.at/statistik/arbeitsmarkt/arbeitslosigkeit/, 24.03.2017.

Abb. 3 (S. 04): Loop Strandsessel, 1954, Designer: Willy Guhl, Hersteller: Eternit, Vertrieb: Buma Design Olten / Zürich, Occasion Designermöbel, aus: *Buma Design,* Herbst-Kollektion 2016, S. 14.

Abb. 4 (S. 05): René Magritte, *Not to be Reproduced,* 1937, Öl auf Leinwand, 81.3 × 65 cm, Museum Boijmans Van Beuningen, Rotterdam, aus: EasyDB, diathek.ikg.unibe.ch, 24.03.2017.

Abb. 5 (S. 07): Interdisziplinäre Projektarbeit (IDPA), Physik, Dokumentation des Arbeitsplatzes, Jolanda Muster, Oktober 2016, aus: Jolanda Muster, digitales Bildarchiv zur IDPA, Prozessdokumentation.

Abb. 6 (S. 08): Abschlussarbeit (AP), Gestaltung / Kunst / Kultur (GKK), erste Ideen zur Bildanordnung, Fredi Müsterli, Oktober 2016, aus: Fredi Müsterli, Skizzenbuch Nr. 1, S. 20.

4. Autorisieren

4.1 Plagiat

Ein Plagiat ist eine undeklarierte Verwendung und damit eine unrechtmässige Aneignung fremder Leistungen in Form von Texten, Formeln, Grafiken oder Bildern. Bei dieser rechtswidrigen Übernahme handelt es sich um Diebstahl geistigen Eigentums. Plagiieren hat deshalb je nach Anteil nicht ausgewiesener Fremdleistungen eine Reduktion der Punkte entsprechend des jeweiligen Bewertungsrasters zur Folge. Zitate, Bildlegenden und Quellenangaben sind daher präzise nach diesem Leitfaden vorzunehmen.

4.2 Ehrlichkeitserklärung

Mit der Ehrlichkeitserklärung belegen Sie einerseits, dass Sie die Arbeit selbstständig ausgeführt oder aber entsprechend entgegengenommene Hilfestellungen von Drittpersonen deklariert haben. Andererseits bestätigen Sie damit die Richtigkeit der Angaben bezüglich der Quellenverweise. Die Ehrlichkeitserklärung erscheint nicht im Inhaltsverzeichnis und muss deshalb nicht in die Nummerierung einbezogen werden. Sie wird immer ganz am Schluss einer schriftlichen Arbeit entweder integriert oder auf einem separaten Blatt beigefügt. Die Ehrlichkeitserklärung ist stets mit Ort, Datum und Unterschrift zu versehen. Zudem muss Ihr Vor- und Nachname mit Computer verfasst und ausgeschrieben unter der Signatur stehen.

Beispieltext:
Hiermit bestätige ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbständig ausgeführt oder aber entgegengenommene Hilfestellungen von Drittpersonen entsprechend deklariert habe. Des Weiteren bezeuge ich die Richtigkeit der Angaben bezüglich der Quellenverweise.

Aarau, 24.03.2017

Unterschrift
Jolanda Muster

Leitfaden für wissenschaftliches Arbeiten

bsa – Berufsschule Aarau
2. überarbeitete Auflage, August 2019
Erstausgabe: März 2017